Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 43 (1986)

Heft: 1

Artikel: Die Beziehung von Leitern und Jugendlichen im Sport : "Auf eine Art ist er eine Respektperson irgendwie, auf die andere Art ist er ein Kollege."

Autor: Weiss, Wolfgang / Falck, Lennart

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-993332

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

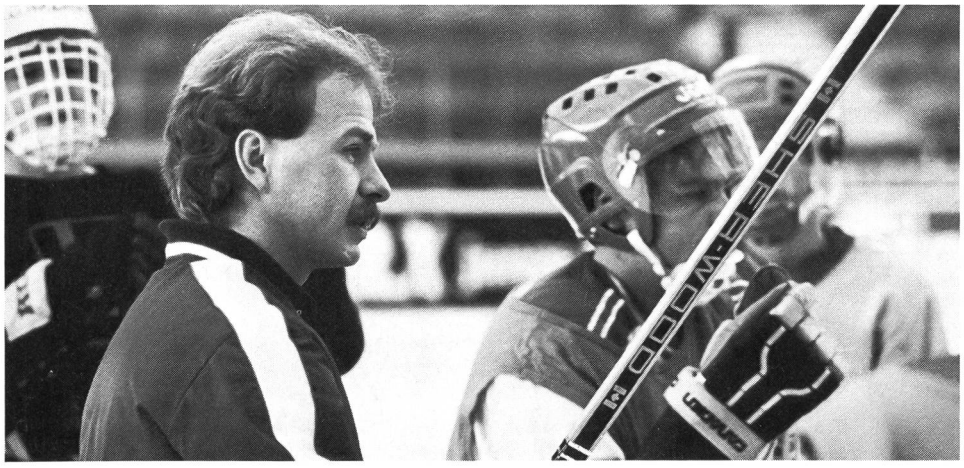
Die Beziehung von Leitern und Jugendlichen im Sport

«Auf eine Art ist er eine Respektsperson irgendwie, auf die andere Art ist er ein Kollege.»

Wolfgang Weiss und Lennart Falck, Magglingen

Im Jugendlager in Tenero interviewten wir 21 Jugendliche und wollten von ihnen etwas über ihr Verhältnis zu ihrem Leiter erfahren. Wir dachten dabei nicht an die Leiter im Lager, sondern an diejenigen in Vereinen, Jugend+Sport-Kursen usw., denen sporttreibende Jugendliche Woche für Woche begegnen. In einem offen strukturierten Gespräch versuchten wir Aufschluss zu erhalten auf Fragen wie:

Wie ist dein Leiter? Wie findest du ihn? Was für ein Verhältnis besteht zwischen dir und ihm? Wie leitet er die Sportstunden? Beteiligt er dich an Planung und Übungsauswahl? Was sind deine Wünsche an ihn? Möchtest du an der Beziehung zu ihm oder der Art, wie ihr Sport treibt, etwas ändern?



Die Interviewpartner wurden zufällig ausgewählt; sie sind zwischen 14 und 21 Jahre alt, stammen aus den drei grossen Sprachregionen der Schweiz und treiben Sport in ganz verschiedenen Organisationen und mit unterschiedlicher Intensität.
Aus den Aussagen ergab sich ein allgemeines Bild des Leiters und seiner Beziehung zum Jugendlichen, das wir mit einigen Thesen und Ausschnitten aus den Gesprächen darzustellen versuchen. Es muss betont werden, dass es sich hier um unsere Interpretation der Gespräche handelt. Es ist nicht unsere Absicht, allgemeingültige, repräsentative Aussagen über «die Jugendlichen und ihre Leiter» zu machen: Zum einen war – trotz der vielfältigen Ansichten und Interessen – lediglich ein bestimmtes Segment aller Jugendlichen in Tenero vertreten, nämlich das der aktiv Sporttreibenden; zum anderen meinen wir, dass konkrete Einzeläusserungen zuweilen mehr aussagen und zum Nachdenken anregen als Sätze wie «81,75 Prozent der Jugendlichen meinen, dass...».
Die meisten Gesprächspartner stellten ihrem Leiter grundsätzlich ein gutes Zeugnis aus. Dies verwundert nicht, ist doch das Sporttreiben in Verein oder Kurs etwas Freiwilliges, das man bei überwiegend schlechten Erfahrungen abbrechen kann. Die folgenden Thesen und Zitate ergeben daher Bausteine zu einem Idealbild des vom Jugendlichen positiv erlebten Leiters:

Grundstimmung

Die Jugendlichen wollen Sport treiben. Sie fühlen sich wohl in der Gruppe und bei ihrem Leiter.

«Es herrscht eine gute Stimmung in der Gruppe. Wir sind zufrieden, es ist sehr sympathisch. Es ist wie in einer Familie. Wir gehen gerne hin. Manchmal hat man keine Lust, aber man geht trotzdem.»
(Marouka, 15, Tessin, Sportgymnastik)

«Im Training konnte er alle ranbringen und fesseln, ‹dass sie gschaffed händ›. So etwas habe ich noch sehr selten erlebt, dass nicht einer mit dem ‹Majorsstöckli› kommen muss und sagt: ‹Hoppla, macht etwas!›, sondern dass einer mit ein paar Sprüchen und gutgemeinten Worten dich so ranbringen kann, dass du jeden Samstag kommst, dass du auf Sachen, die du gern machst, verzichtest, oder wenn du krank bist, dann gehst du einfach, hart.»
(Elmar, 21, Basel-Stadt, Kunstturnen)

Das Bild des Leiters

Der Leiter treibt selber Sport. Er versteht etwas von seiner Sportart. Er kann unterrichten.

«Er hat den braunen Gürtel, er ist J+S-Leiter, ...also, er ist gut. Er macht es gut; er zeigt auch vor; er sagt einem, wenn man einen Fehler macht und zeigt einem: ‹So muesch es mache, probier's mal.›. Er geht auch kämpfen. Darum hat er Erfahrung und kann zeigen, wie man es machen muss.» (Maja, 15, Schaffhausen, Judo)

«Vor allem, er sieht auch die Fehler, die man macht, was viele andere Leiter nicht können. Er ist ein sehr guter Beobachter.»
(Lorenz, 17, St. Gallen, Badminton)

Er ist interessiert, die Jugendlichen in ihrer Sportart auszubilden und mit ihnen Sport zu treiben.

«Er geht auch ziemlich viel an Kurse und bringt so Neues, nicht immer das Gleiche.»
(Andy, 18, Basel-Land, Turnverein)

«Wir hatten sie also wirklich gern, und... bei den Spielen machte sie selber mit; sie stand nicht nur daneben und hat nur etwas gesagt.» (Marlies, 18, Solothurn, Turnverein)

«Er setzt sich sehr ein. Er macht viel, damit wir nach E. trainieren gehen können. Er zahlt sogar etwas aus der eigenen Tasche für den Bus.»
(Laurent, 15, Freiburg, Schwimmen)

Er ist ein normaler erwachsener Mensch mit angenehmen und schwierigen Seiten.

«Am Anfang schaute ich ihn an wie eine Art Gott, weil er alles konnte. Später, in Leiterkursen, habe ich gemerkt, dass man einen anderen Massstab anlegen muss.»
(Elmar, 21, Basel-Stadt, Kunstturnen)

«Jeder hat seine Schwachseiten.»
(Eva, 14, Aargau, Volleyball)

Der «gute Leiter» ist aktiv; er macht vieles selber vor.
Er bevorzugt niemanden.
Er «fordert» im Training, im übrigen ist er ein Kamerad.
Er ist ruhig, nicht aufbrausend.

«Er ist ein sehr guter Leiter, weil er einem wirklich ‹s'Züüg cha zaige›.»
(Lorenz, 17, St. Gallen, Badminton)

«Er schaut nicht auf den Namen, er schaut einfach konsequent nur auf die Leistung.»
(Thomas, 16½, Bern, Ski alpin)

«Er kann ein guter Kollege sein; wenn es ums Training geht, ums Einlaufen, um Wettkämpfe, kann er auch einmal recht streng sein. Ich komme gut aus mit ihm. Ich finde es gut so, sonst hat man das Gefühl, man müsse nichts mehr tun und lässt dann nach.» (Daniela, 16, Aargau, Leichtathletik)

«Er hat eine gute Geduld, er erklärt einem etwas zehnmal.» (Maja, 15, Schaffhausen, Judo)

«Während dem Training müsste er die Autoritätsperson sein, keine strenge Autorität, aber damit man weiss, ‹de häts s'Säge›. (...) Nach dem Training kann er dann Kollege sein.»
(Hannes, 19, Zürich, Handball)

«Sonst ist er sympathisch. Aber er regt sich sehr schnell auf.»
(Fabrice, 14, Genf, Leichtathletik)

«An den Spielen regte er sich nie auf wenn wir verloren. Weil es die erste Meisterschaft war, war dies zum grössten Teil so. Er war kein nervöser Typ.»
(Peter, 15½, Schwyz, Handball)

«Er fordert einen schon; er will ein Ergebnis sehen in der Saison. Also, ich finde ihn nicht schlecht als Trainer. Ich kann viel profitieren und man kann sich auch sehen lassen. (...) Ich habe es so, ich muss einfach Stress haben im Training, sonst nützt es nichts.» (Ralf, 18, Aargau, Volleyball)

Die Beziehung der Jugendlichen zum Leiter

Die Beziehung beschränkt sich grösstenteils auf den Lebensbereich Sport. Sie ist
- führend – folgend
- lehrend – lernend
- wohlmeinend, vertrauensvoll, freundschaftlich und zuwendend
- getragen vom Gefühl menschlicher Nähe.

«Ich weiss, er hat ein Restaurant in M. Sonst, ehrlich, ich weiss nicht soviel über ihn persönlich. Wenn er uns unterstützt ist das genug; was er privat macht, kann mir ja gleich sein.» (Thomas, 16½, Bern, Ski alpin)

«Sie hilft mir, dass ich am Abend wieder nach Hause komme.»
(Silvia, 18, Uri, Turnverein)

«Ich würde sagen, das Verhältnis zum Leiter war sehr gut; wir gingen immer gerne trainieren und hatten es auch lustig.»
(Peter, 15½, Schwyz, Handball)

«Mir kommt es vor, als würde ich ihn schon lange kennen, nicht erst seit einem halben Jahr.» (Bea, 18, Basel Land, Basketball)

«Wir verstehen uns gut, es ist freundschaftlich; aber trotzdem, wir gehen dorthin um zu trainieren, nicht zum «Blödeln». Die Beziehung ist auch ziemlich sportbezogen. Wir sprechen oft vom Schwimmen.»
(Laurent, 15, Freiburg, Schwimmen)

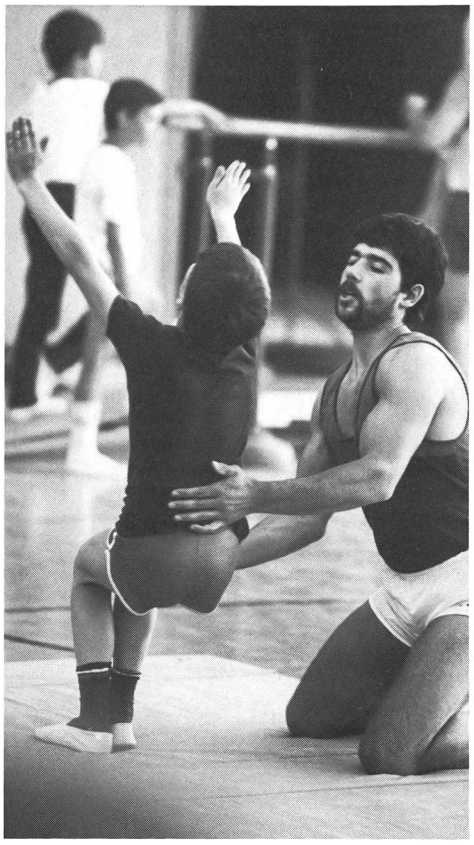
Die Beziehung unterscheidet sich von anderen Beziehungen zu Erwachsenen: Die Beziehung zum Lehrer (meist Fachlehrer) ist distanzierter, anonymer; die Beziehung zu den Eltern ist umfassender, intensiver.

«Wenn ich mit den Lehrern in der Schule vergleiche, war es überhaupt nicht dasselbe. Mit dem Leiter war es viel offener; es war natürlich auch nicht wie mit den Eltern. Es war eine ganz normale Beziehung wie mit anderen erwachsenen Freunden.»
(Catherine, 19, Jura, Schwimmen)

«Das ist schon klar, dass ich da (an der Lehrstelle) die Leute mehr respektiere. Ich kann ihnen zum Beispiel nicht Du sagen oder sonst Sprüche machen, das geht natürlich nicht.» (Ralf, 18, Aargau, Volleyball)

«Es ist sehr entspannt (im Training), niemand kommt, um einfach Dummheiten zu machen; er hat es nicht nötig, Disziplin anzuwenden.» (Laurent, 15, Freiburg, Schwimmen)

«Den Turnlehrer kenne ich natürlich gar nicht gut, wir haben ja auch nur eine Stunde bei ihm. Dort sind wir mehr; dort wird allgemein unterrichtet, und es wird nicht jeder einzelne vorgenommen; im Training wird doch teilweise jeder einzelne betrachtet. Es fehlt schon ein wenig an der Zeit und auch an den Leuten in der Schule.»
(Daniela, 16, Aargau, Leichtathletik)



Die Beteiligung der Jugendlichen an der Gestaltung des Sporttreibens

Die Zielrichtung ist als gemeinsame Selbstverständlichkeit gegeben.

«Im Sport ist alles so unkompliziert.»
(Bea, 18, Basel-Land, Basketball)

Der Leiter setzt die Teilziele. Es wird kaum darüber diskutiert.

«Die Leiterin macht Vorschläge und normalerweise sind wir einverstanden, es (das Programm) ist uns angepasst.
(Anne, 16, Neuenburg, Volleyball)

Die Jugendlichen äussern Wünsche, auf die oft eingegangen wird.

«Einmal sagten wir, das Einturnen sei zu lang. Jetzt machen wir zehn Minuten Einturnen und ein Spiel.»
(Eva, 14, Aargau, Volleyball)

«Zum Beispiel sagten wir, wir wollten Wurftraining machen; wir fanden, wir werfen nicht so gut. Und da hat er dies ins Training aufgenommen.»
(Bea, 18, Basel-Land, Basketball)

«In einem Trainingslager wollte einer länger frei fahren am Schluss des Trainings – nur so lernt man Fehler ausmerzen. Da hat er uns gefragt; wir meinten, das sei schon noch gut, und dann konnten wir es machen.»
Thomas, 16½, Bern, Ski alpin)

«Er macht uns Vorschläge und wir können wählen. Es gibt ein Grundprogramm, das man verändern kann.»
(Laurent, 15, Freiburg, Schwimmen)

Der Leiter «spürt» Möglichkeiten, Befindlichkeit und Bedürfnisse der Jugendlichen und richtet danach seine Übungsauswahl und Dosierung. Die Jugendlichen äussern sich reagierend dazu: Gern – ungern oder zu viel – zu wenig.

«Wenn etwas nicht stimmt, dann merkt er das sofort; er merkt es mir genau an, wenn es mir passt oder nicht.»
(Thomas, 16½, Bern, Ski alpin)

«Er fragt uns meistens nach dem Einlaufen wie es war – zu streng oder zu wenig streng.» (Lorenz, 17, St. Gallen, Badminton)

«Er war immer offen für Vorschläge, und wenn sie brauchbar waren, nahm er sie auf. Zum Beispiel, wenn wir anstrengende Übungen gemacht hatten, sagten wir ihm, wir hätten ein wenig genug, wir wollten ein kleines Spiel machen – also machte er es. Er war nicht stur. Er verfolgte ein Ziel, aber kein striktes Programm.»
(Catherine, 19, Jura, Schwimmen)

Der Leiter nimmt die Äusserungen auf. Er begründet, wenn er ihnen nicht entspricht.

«Wir haben sehr gute Beziehungen. Wenn man keine Lust hat etwas zu tun, zwingt er einen nicht. Wenn er uns zwingt, ist es zum Guten des Sports, um uns zu zeigen, dass es gute Seiten am Sport hat und auch schwierige, und dass man es machen muss. Er erklärt es uns sehr gut. Er versucht, Verständnis zu schaffen.
(Alain, 18, Neuenburg, Judo)

Die Jugendlichen unterziehen sich dem Entscheid des Leiters, weil sie mehrheitlich erfahren, dass er die Situation – auch für sie – richtig beurteilt.

«Wir waren bis jetzt zufrieden. Wir wissen genau, dass es, wenn es einmal langweilig ist – Systeme und so – dass es einfach auch sein muss.»
(Bea, 18, Basel-Land, Basketball)

Gesamtbild, Zusammenfassung

«Auf eine Art ist er eine Respektsperson irgendwie, auf die andere Art ist er ein Kollege, man sagt sich Du.»
(Bea, 18, Basel-Land, Basketball)

«Es gab keine eigentlichen Probleme in der Beziehung. Es ist klar, dass nicht immer alles gut ging. Es gibt immer Sachen, die man nicht gerne tut. Oder manchmal sagte ich: ‹Er regt mich auf›; aber dann sagte ich mir, vielleicht hat er recht, man muss sich anstrengen. Ich hatte nicht jeden Montag Lust; man musste sich auch ein wenig zwingen.»
(Catherine, 19, Jura, Schwimmen)

Die Jugendlichen können ihre Wünsche, Sport zu treiben, verwirklichen und erfahren dabei

- Hilfe, Unterstützung, Ausbildung durch Erwachsene
- das Gefühl, von Erwachsenen ernst genommen zu werden in ihren Absichten, mit ihren Schwierigkeiten, Fortschritten und Erfolgen
- ein grundsätzliches Einverständnis mit einem Erwachsenen, das Differenzen überdauert
- eine «greifbare» Entwicklung ihrer sportlichen Fähigkeiten bis zum Niveau von Erwachsenen oder darüber hinaus
- wie man ein freiwillig gewähltes, lustvolles Ziel trotz Schwierigkeiten langfristig verfolgt. ■

Leiterbörse

Jugend + Sport-Leiter suchen Einsatz

Fehlt Ihnen noch ein ausgebildeter J + S-Leiter für Ihren Sportfachkurs? Dann setzen Sie sich doch bitte direkt mit der angegebenen Kontaktperson in Verbindung.

J + S-Leiter Ski 2A/2B

sucht Einsatz im Winter 1985/86 in Lager.
Auskunft erteilt:
Hansjörg Wäfler, 3800 Interlaken
Tel. 036 22 63 59.

J + S-Leiter Ski 1

sucht für die Zeit vom 27. Januar bis 9. Februar 1986 Einsatz in Lager.
Auskunft erteilt:
Thomas Freitag, Reusslistrasse 19
8172 Niederglatt, Tel. 01 850 39 31.

J + S-Leiter Ski 2

sucht Einsatz in der Zeit Januar bis April 1986. Auskunft erteilt:
Manfred Grübel, Montreux-Campagne C 3
1822 Chernex
Tel. P 021 64 30 57, G 021 51 07 56.

J + S-Leiter Langlauf 1

J + S-Leiter und Erzieher sucht Einsatz im Winter 1985/86 in einem Langlauf-Lager.
Auskunft erteilt:
Rolf Hegnauer, Geisshübelstrasse 72
8045 Zürich, Tel. 01 461 70 31.

J + S-Leiter Ski 2

sucht Einsatz in der Zeit vom 9. bis 16 Februar 1986. Auskunft erteilt:
Johannes Rossel, Schwärze
8508 Homburg, Tel. 054 63 22 01.

J + S-Leiter Ski 1

sucht Einsatz in der Zeit Januar bis Frühjahr 1986. Auskunft erteilt:
Marcel Pfister, Rüfengasse 216
7208 Malans
Tel. 081 51 62 93 (ab 13 Uhr).

J + S-Leiter Ski 2

sucht Einsatz im Winter 1986.
Auskunft erteilt:
Urs Kaufmann, Goethestrasse 21
8712 Stäfa.

Jugend + Sport-Leiter werden gesucht

Haben Sie als Leiter Interesse an einem Einsatz? Dann melden Sie sich bitte direkt bei der angegebenen Kontaktadresse.

Geräteturnen

Die Mädchenriege Zollikofen sucht dringend J + S-Leiter/innen Geräteturnen A für das Training am Mittwochabend.
Auskunft erteilt:
Elisabeth Schumacher
Allmendingenweg 44, 3073 Gümligen
Tel. 031 52 76 64.

Leichtathletik

Der Turnverein Däniken sucht ab sofort für die Mädchen und Burschen einen J + S-Leiter Leichtathletik zum Neuaufbau einer Leichtathletik-Riege. Auskunft erteilt:
Gerhard Meier, Eichweidstrasse 1
4658 Däniken
Tel. P 062 65 12 61, G 064 22 26 16. ■